

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 6 (1916)  
**Heft:** 27

**Rubrik:** [Impressum]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

*Organe reconnu obligatoire de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“*

Druck und Verlag:  
KARL GRAF  
Buch- und Akzidenzdruckerei  
Bülach-Zürich  
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi  
Abonnements:  
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—  
Ausland - Etranger  
1 Jahr - Un an - fcs. 15.—  
Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.  
Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Insertionspreise:  
Die viergespaltene Petitzeile  
40 Rp. - Wiederholungen billiger  
la ligne — 40 Cent.  
Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Annoncen-Regie:  
EMIL SCHÄFER in Zürich I  
Annoncenexpedition  
Gerbergasse 8, 2. Stock  
Telefonruf: Zürich Nr. 9272

## Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkt.

(Originalbericht des „Kinemat.“)

○○○

Das Wachsen einer künstlerischen Persönlichkeit zu beobachten, ist immer schon von besonderem Reize gewesen. Handelt es sich dabei um eine Persönlichkeit, die sogleich bei ihrem ersten Erscheinen ungewöhnlichen Eindruck hinterlassen hat, so steigert sich das Interesse für ihre weiteren Schöpfungen in erhöhtem Maße. Deshalb fand auch die Aufführung des zweiten Films der „Hella Moja“-Serie „Streichhölzer . . . kauft Streichhölzer! . . .“ (De-cla-Film) ein außerordentlich zahlreiches Publikum, wie man es bei Separatvorführungen sonst nicht anzutreffen pflegt. Das Stück ist nach einer Idee von Alwin Neuß von Ruth Goetz verfaßt. Es bringt uns eine Ar. Dame-Liedame, eine Traviata. Hella ist das elternlose junge Ding, das im Elend lebt und sich sein Brot durch Verkauf von Streichhölzern verdient. In einem eleganten Weinrestaurant, wo sie trotz des Verbotes des Geschäftsführers ihre Ware feilhält, bricht sie matt vor Hunger zusammen. Da sieht sie ein junger Lebemann, der Fabrikbesitzer Stahn, und sorgt für sie weiter. Er läßt sie etwas lernen, und aus dem armen Mädchen wird nun die schöne, jugendliche Geliebte. Bald aber wird er ihrer überdrüssig und nun wandert sie von Arm zu Arm, immer in dem

Glauben, daß nun der Rechte gekommen sei. Bei drei Männern macht sie dieselbe Erfahrung. Ihr Herz spricht zuletzt überhaupt nicht mehr mit ihr, ihr gelten nur Genuss und Reichtum. Dann lernt sie erst einen Großindustriellen kennen, der sie endlich heiratet. Aber auch hier ist es nur Vernunft, die Hella leitet. Ein junger Maler, der ihr Bild malt, entfacht ihre Leidenschaft. Aber nun, wo sie zum ersten Male mit aller Glut liebt, findet sie keine Gegenliebe. Der Künstler ist schon verlobt. Diesen harren Schlag kann sie nicht überwinden. Ihre längst erschütterte Gesundheit wirft sie auf das Krankenlager, von dem sie nicht wieder aufstehen soll. Ihr Vermögen erbte die junge Braut und der Künstler, in dessen Armen sie, die Ruhesoe, ihre Seele aushaucht. — — Das Schicksal Hellas wird jedes Publikum rühren. Es ist ein ausgesprochener Film für das große Publikum, das mit besonderer Vorliebe ja solche Schicksale verfolgt. Für uns kommt heute vornehmlich in Betracht, ob Hella Moja als Darstellerin gehalten hat, was sie mit ihrer Leistung in ihrem ersten Film „Der Weg der Tränen“ versprach. Ohne Überreibung darf man es getrost aussprechen, daß die junge, hübsche und sympathische Künstlerin große Fortschritte gemacht hat. Sie beherrscht schon mit einer gewissen Routine die Situation und die Szene. Das sind gewissermaßen technische Vorzüge. Man konnte aber auch beobachten, wie Fräulein Moja überzeugend die inneren Vorgänge widerzuspiegeln weiß. Bedeutsam wird sie meiner Ansicht nach jedoch immer nur in dramatischen Momenten sein, das Lustige scheint ihr weniger zu liegen. Wo aber auch die seelenvollen Augen zu sprechen haben,